

B'90/DIE GRÜNEN, Telegrafenstr. 29-33, 42929 Wermelskirchen

An den
den Bürgermeister der Stadt Wermelskirchen

Herrn Rainer Bleek

**Fraktion im Rat
der Stadt Wermelskirchen**

Postadresse

Telegrafenstr. 29-33
42929 Wermelskirchen

Fraktionsbüro

Obere Remscheider Str. 6
42929 Wermelskirchen

Öffnungszeiten

freitags 11.30-13.30 Uhr
oder nach Vereinbarung
Tel.: 02196/84994

gruene-fraktion-wermelskirchen@t-online.de
www.gruene-wermelskirchen.de

Auskunft erteilt: Ursula Werheid-Ebert

19.02.2018

Biologische Vielfalt in den Kommunen

Sehr geehrter Herr Bleek,
wir bitten den nachfolgenden Antrag zur Beratung und Entscheidung an den zuständigen Ausschuss und den Rat weiterzuleiten:

Beschlussvorschlag

Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen, ob eine Mitgliedschaft im Verein „Biologische Vielfalt in Kommunen“ sinnvoll sein könnte. Dem Ausschuss sollen die Vor- und Nachteile sowie eventuelle Kosten und Chancen dargestellt werden.

Begründung

Im Februar 2012 gründeten 60 Kommunen aus ganz Deutschland nach Unterzeichnung einer entsprechenden Deklaration den Verein „**Biologische Vielfalt in Kommunen**“, darunter die NRW-Städte Bielefeld, Bonn, Dortmund, Krefeld, Neuss und Troisdorf. Ziel des Bündnisses ist es, Kommunen bei ihrem Einsatz für den Erhalt der biologischen Vielfalt zu unterstützen.

Um auch in Wermelskirchen das Engagement für den Erhalt der Biodiversität zu verstärken, halten wir eine Mitgliedschaft in dem Verein für sinnvoll.

Durch eine Mitgliedschaft im Verein „Biologische Vielfalt in Kommunen“ könnte Wermelskirchen in den Genuss unterschiedlicher Vorteile wie Profilierung als nachhaltig orientierte Kommune, Erfahrungsaustausch untereinander, Unterstützung bei der Akquise von Förder-

mitteln, mediales Interesse, Stärkung der kommunalen Interessen und Mitsprache bei der Umsetzung der nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt kommen.

Weltweit schreitet der Verlust der Artenvielfalt ungebremsst voran, es droht ein Zusammenbruch der Naturkreisläufe, wenn nicht konsequent umgesteuert wird. Die Erkenntnisse über den massiven Rückgang der Insekten beschäftigen jüngst auch die Medien. Handlungsbedarf besteht also nicht nur global, sondern vor allem lokal. Städte und Gemeinden stehen in direktem Kontakt zu ihren Bürgerinnen und Bürgern. Sie können am ehesten ein Bewusstsein für den Erhalt der biologischen Vielfalt vermitteln und anregen.

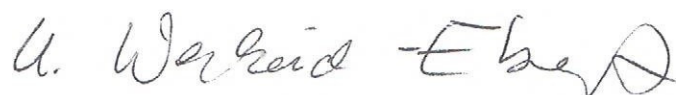
Diese Erkenntnis ist nicht neu, zeigt doch die nationale Biodiversitätsstrategie der Bundesrepublik Deutschland die Notwendigkeit eines gemeinsamen Handelns von Bund, Ländern, Kommunen, der Wirtschaft und der (Zivil-) Gesellschaft auf. Allerdings gibt es bisher große Defizite bei der Umsetzung, auch weil der Schutz der Artenvielfalt bisher hauptsächlich als Aufgabe des Naturschutzes angesehen wird.

Inhalte und Ziele der nationalen Biodiversitätsstrategie können auch gut im Rahmen von Tourismusangeboten und Stadtmarketing transportiert und das Angebot zur Freizeit- und Erholungsnutzung – gerade im Naturpark Bergisches Land – bereichern. Dass eine intakte Natur auch Grundlage für Industrie- und Gewerbestandorte ist, gelangt nur langsam in die Köpfe der Menschen. So ist es eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, eine angemessene Nutzung der Naturräume zu ermöglichen ohne ihre Existenz zu gefährden.

Dabei wäre es wichtig, mit Veranstaltungen, Kampagnen und Informationsmaterial die Bürgerinnen und Bürger aufzuklären und darüber zu informieren, dass wirksamer Artenschutz und das eigene Konsumverhalten in Zusammenhang stehen. Auswirkungen unseres Verhaltens in Bezug auf Ernährung, Kleidung, Mobilität oder Flächenverbrauch darzustellen ist eine gesellschaftliche Aufgabe, die auch eine Kommune im Rahmen einer fundierten Umweltbildung vermitteln muss, wenn sie sich für ökologische, soziale und globale Gerechtigkeit einsetzen will.



Stefan Janosi
(Fraktionssprecher)



Ursula Werheid-Ebert
(Sachkundige Bürgerin)